

Was soll da leuchten?

Zum Artikel über den Spatenstich für das „Grüne Zentrum“, LZ vom 23. November:

Der Bau des „Grünen Zentrums“ auf Kalkmagerrasen in der Ochsenau ist gewiss kein Ruhmesblatt für den Freistaat Bayern. Er verstößt damit gegen eigene, Bundes- und EU-Gesetze des Naturschutzes. Er wird als „Leuchtturmprojekt“ angepriesen. Ich frage mich: Was soll da leuchten?

Begonnen hat die Planung des Baus im „trübem Licht“: Bei der Finanzierung und der Belegung des Gebäudes (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) gab es ein Hin und Her: Erst wurde zugestimmt, dann wieder abgelehnt und dann wieder beschlossen. Der Bau ist, völlig unabhängig vom Naturschutz, eine geradezu unglaubliche Verschwendung von Steuermitteln, wie zuletzt u.a. parteiübergreifend, mit Ausnahme der CSU, auch im Kreistag kritisiert wurde. So soll für gerade einmal einen Tag Unterricht in der Woche ein zweistelliger Millionenbetrag für die Hauswirt-

schaftsschule investiert werden. Die Hauswirtschaftsschule könnte z.B. in dem in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Agrarbildungszentrum untergebracht werden. Selbst der Bayerische Oberste Rechnungshof hat die „Grünen Zentren“ als völlig konzeptlos und zu teuer kritisiert. Hier sollten für die Verantwortlichen des Baus alle Lampen „Rot leuchten“!

Wenn die Gelder dieses Prestigeobjekts, geplant sind 24 Millionen Euro (es werden am Ende sicher mehr), bei knappen Haushaltskassen nicht für den oben erwähnten kleinen Kreis verwendet würden, sondern sinnvoll für soziale Projekte, z.B. Schulen/Bildung, Kitas eingesetzt würden, wäre dies sinnvoll und sicher keine Verschwendung. Und auch das Erleben des kompletten, einmaligen Naturgebietes Ochsenau in ihrer jetzigen Weite wäre in vielerlei Hinsicht tatsächlich ein Geschenk „für die Menschen“.

Marietta Sirtl
84036 Landshut